

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zilda

Flotow, Friedrich

Karlsruhe, 1868

12. Chor der Corsaren

[urn:nbn:de:bsz:31-83576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83576)

{ Springt ja ungeheuer,
 { Ach, und so natürlich,
 { Ach, und so possirlich!
 { Wer sieht das Euch an!

Bilda.

So tanzt, so tanzt ein wenig noch.

Cadi.

Ach, gönnt mir Ruhe doch!

Bilda.

Merket auf und gebet Acht,
 Wie sie's macht,
 Halt Ihr sie fest und warm
 Setzt im Arm,
 Fort ist sie
 Und — —
 Man weiß nicht, wie!
 Da zu dem Tanz voll Feuer zc.

Cadi.

Hol' den Hexentanz der Geier zc. zc.

Bilda.

{ So tanzt, so tanzt, bedenket fein,
 { Mein Liebster muß ein Tänzer seyn!

Cadi.

{ Ich danke schön, nein, nein, nein, nein!
 { Da mag der Teufel Tänzer seyn!

Nr. 12. Chor der Corsaren.

Dem tapfern Führer folgen wir,
 Er nur allein ist Herrscher hier!
 Kampf und Gefahr ist sein Element,
 Was er begann, das führt er auch zu End'!

Der Corsar.

Kind, banne Deine Furcht, denn heut' nah'n wir so friedlich,
 Wie's nur selten sonst unser Brauch.

Doch auch wir Corsaren sind gemüthlich, —
 Wir bedürfen der Erholung manchmal auch.
 Ja, wenn ich wen'ger Hunger jetzt fühlte —
 Hielt mich zurück
 Dein süßer Blick.

Chor.

Dem tapfer'n Führer folgen wir 2c. 2c.

Nr. 13. Romanze.

Veziar.

Von Deinen Reizen ganz befangen
 Sieh zagend hier den Großveziar;
 Der nur befehlen darf, verlangen,
 Er harret auf einen Wink von Dir.
 Nimm die Hoheit, nimm Glanz und Schimmer,
 Laß mir nur das einz'ge Glück —
 Laß mich Dein Sklave seyn für immer,
 Und fleh'n um einen Liebesblick!
 Einen Liebesblick!

Zu herrschen in der Schönheit Reiche
 Bist Du geboren und bestimmt.
 Ein jeder Stern vor Dir erbleiche, —
 Dein Augenstrahl den Glanz ihm nimmt.
 D'rum nimm Hoheit, nimm Glanz und Schimmer
 2c. 2c. 2c.

Nr. 14. Trio und Quartett.

Veziar, Cadi und Doktor.

Alle sind wir hin! Was beginnen?
 Ich fühl' das Blut zu Eis gerinnen.
 Meine Sinne sind ganz wirr, —
 Schwinden mir!
 Ich hebe, hebe, hebe, hebe!
 Ach, eine Ohnmacht fühl' ich nah'n.
 Vor Angst mein End' ich nicht erlebe, —
 Bin schon todt, — um mich ist's gethan.